

Richtlinien  
zur Bewerbung um die  
Einrichtung von Ludwig Boltzmann Instituten

3. November 2003

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen für die neuen Ludwig Boltzmann Institute</b>	<b>3</b>
1.1	Grundprinzipien der neuen Ludwig Boltzmann Institute	3
1.2	Adressaten dieser Richtlinien	3
1.3	Motivation und grundsätzliche Überlegungen für eine neue Institutspolitik der Ludwig Boltzmann Gesellschaft	4
<b>2</b>	<b>Richtlinien für die Konzeption von neuen Ludwig Boltzmann Instituten und die Beurteilung von Vorhaben</b>	<b>6</b>
2.1	Ort der Tätigkeit der neuen Ludwig Boltzmann Institute	6
2.2	Größenordnungen	6
2.3	Thematische Ausrichtung und inhaltliche Zielsetzung der neuen Ludwig Boltzmann Institute	7
2.4	Institutionelle Voraussetzungen	10
2.5	Wissenschaftliche Schlüsselpersonen, Personalentwicklung	12
2.6	Kosten und Kostenplan	15
2.7	Finanzierung	16
2.8	Management und Organisation	16
2.9	Einreichung und Auswahlverfahren	17
2.10	Berichtswesen und Evaluierung	18

# 1 Rahmenbedingungen für die neuen Ludwig Boltzmann Institute

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft hat nach über 40 Jahren ihres Bestehens und Wirkens den Entschluss gefasst, ihre Institutspolitik auf eine neue Grundlage zu stellen. Sie reagiert damit auf veränderte Verhältnisse sowohl in der österreichischen wie europäischen Forschungslandschaft und will zugleich mit einem spezifischen Zuschnitt seiner neuen Politik und den damit verbundenen Management- und Entscheidungsaufgaben einen ebenso unverkennbaren wie fruchtbaren Beitrag zur österreichischen Forschung und Forschungslandschaft leisten.

## 1.1 Grundprinzipien der neuen Ludwig Boltzmann Institute

Diese neue Institutspolitik besteht in seinem Kern aus folgenden sieben strategischen Grundprinzipien:

- 1 **Größe.** Aufbau größerer Institute mit mindestens 15 im medizinischen und mindestens 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern<sup>1</sup> im Bereich der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften
- 2 **Langfristigkeit und Planungssicherheit.** Langfristige, aber zeitlich begrenzte Einrichtung der Institute (maximal 7 Jahre) mit langfristig ausgerichteter stabiler Finanzierungsbasis
- 3 **Synergien und Partnerschaften.** Herstellung von Synergien durch partnerschaftlichen Aufbau, Betrieb und Finanzierung zwischen traditionell forschungsdurchführenden und traditionell forschungsanwendenden Organisationen bzw. Institutionen
- 4 **Translational research.** Starke Betonung auf unmittelbar oder mittelfristig umsetzbaren Ergebnissen, dabei Definition von Problemstellungen sowohl von der Forschungsseite als auch von der Anwendungs- und Umsetzungsseite
- 5 **Forschungsprogramme.** Durchführung von größeren, längerfristig ausgerichteten und zusammenhängenden Forschungsprogrammen als durchgängiges Organisationsprinzip
- 6 **Management.** Konzentration auf Forschungsmanagement und Personalentwicklung als wesentliche Voraussetzungen für Leistungsfähigkeit, hauptamtliche Institutsleiterinnen und Institutsleiter
- 7 **Wettbewerb und Qualitätssicherung.** Sicherstellung von Qualität durch Wettbewerb, Evaluierung und Leistungsvereinbarungen

## 1.2 Adressaten dieser Richtlinien

Dieses Dokument richtet sich an all jene Personen und Gruppen, die in irgendeiner Weise mit der Errichtung von neuen Ludwig Boltzmann Instituten befasst oder daran interessiert sind.

- 1 **Bewerberinnen und Bewerber** um ein neues Ludwig Boltzmann Institut

---

<sup>1</sup> Wenn von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesem Zusammenhang die Rede ist, sind stets Vollzeitäquivalente gemeint.

- 2 **Finanziers** und institutionelle **Partnerorganisationen** der neuen Ludwig Boltzmann Institute bzw. der Ludwig Boltzmann Gesellschaft
- 3 **Gutachterinnen und Gutachter** für die Anträge um Errichtung von neuen Ludwig Boltzmann Instituten
- 4 **Mitglieder der Jury** zur Auswahl der einzurichtenden Ludwig Boltzmann Institute
- 5 **Evaluatorinnen und Evaluatoren** der neuen Ludwig Boltzmann Institute
- 6 alle in unterschiedlicher Weise an neuen Entwicklungen in der österreichischen und internationalen Forschungspolitik und dem Forschungsmanagement Interessierte, darunter im Besonderen der **Rat für Forschung und Technologieentwicklung** sowie einschlägige Organisationen der österreichischen Forschungspolitik

### 1.3 Motivation und grundsätzliche Überlegungen für eine neue Institutspolitik der Ludwig Boltzmann Gesellschaft

#### ***Aufholprozess in der wirtschaftsorientierten außeruniversitären Forschung***

Im Bereich der wirtschaftsorientierten außeruniversitären Forschung wurden in Österreich in den vergangenen fünf Jahren zahlreiche institutionelle und strukturelle Innovationen durchgeführt. Vor allem durch die Kompetenzprogramme und darin insbesondere durch das K<sub>plus</sub> Kompetenzzentrenprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie ist es gelungen, (i) einen Beitrag zur Überwindung der Kleinteiligkeit und der überwiegend kurzfristigen Orientierung der Forschung zu leisten, (ii) die Kooperation zwischen eher forschungs anbietenden Einrichtungen (universitäre und außeruniversitäre Forschung) und eher forschungsanwendenden Organisationen (Unternehmen) zu intensivieren und diese auf eine feste institutionelle Basis zu stellen und (iii) über diese Programme hinaus zu demonstrieren, dass mit einem derartigen Herangehen auch die Forschungskultur veränderbar ist. Konzeptuelle Grundlage dieser auf Kooperation angelegten Zentren ist die Einsicht, dass für die Übernahme und Nutzung **extern** entwickelten Wissens ein Mindestmaß an **eigener** Wissenserzeugung, also Forschung und Entwicklung und Anwendung notwendig ist.

#### ***Lücken in der medizinischen, geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung***

In der Medizin sowie in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften sind ähnliche strukturelle Maßnahmen bisher noch kaum gesetzt worden. Im Besonderen sind weite Teile dieser Gebiete nach wie vor an Spezialisierung und Einzeldisziplinen orientiert, in der Regel auch kleinteilig und mit einem schwach entwickelten Forschungsmanagement ausgestattet. Schließlich sind diejenigen, die Forschung nutzen und anwenden, in der Regel nicht mit eigenen Forschungskapazitäten ausgestattet, so dass hier strukturelle Probleme in zweifacher Hinsicht bestehen: (i) wenig eigene systematische

Wissensproduktion, (ii) wenig systematische Kooperation zwischen wissens-erzeugenden und wissensanwendenden Akteuren<sup>2</sup>.

### ***Übernahme der historischen Stärken der Ludwig Boltzmann Gesellschaft***

In diesem Bereich wird ein systematisches Defizit geortet, das mit der neu ausgerichteten Ludwig Boltzmann Gesellschaft angesprochen werden soll. Dabei werden folgende drei **Zielsetzungen** verfolgt:

- die **Ausrichtung der Forschung mit einer mittelfristigen Nutzenperspektive** in einem Ausmaß, dass die Anwender der soweit produzierten Ergebnisse genügend Anreize haben, in diese Forschung und deren Weiterentwicklung und Anwendung bzw. Verbreitung zu investieren
- **hohe Standards** sowohl der fachlichen Kompetenz als auch der organisatorischen Ausstattung: Größe, Nachhaltigkeit der Kompetenz, Management, Absehbarkeit, Qualität(ssicherung), Umsetzung und Aneignung
- **thematische Ausrichtung** auf Themen am Übergangsbereich von öffentlichem und privatem Sektor mit hohem gesellschaftlichem Gehalt; auf Themen, die im sonstigen Forschungssystem systematisch wenig wahrgenommen werden, aber für das Funktionieren des Gesamtsystems der Forschung bzw. unserer Gesellschaft von hoher Bedeutung sind.

Diese skizzierte Ausrichtung der neuen Ludwig Boltzmann Institute baut in mancher Hinsicht auf Stärken der alten Ludwig Boltzmann Institute auf und bringt insofern ein Erbe ein, als sie auf diesen Gebieten tätig war und ist, und immer wieder Partner an Bord gebracht hat, die in diese Rolle der Forschungsanwender passen. Ein Gang durch die Liste der Drittmittelgeber gibt wertvolle Hinweise auf die Art und Vielfalt von Institutionen, die in irgendeiner Weise als Partner von größeren Instituten wirken könnten.

### ***Die forschungspolitische Bedeutung der neuen Ludwig Boltzmann Institute***

Österreich hat sich, wie alle Länder der EU darauf verpflichtet und orientiert, die Forschungs- und Innovationsaktivitäten signifikant zu erhöhen, indem sowohl der private als auch der öffentliche Sektor – ersterer deutlich mehr als letzterer – ihre Anstrengungen erhöhen. Allerdings zeigen die diversen, inzwischen durchgeführten Schätzungen, dass nicht nur die Finanzierbarkeit dieses Wachstums den Aufholprozess erschwert, sondern dass auch – gegeben die Finanzierbarkeit – die entsprechenden Personalkapazitäten nicht im erforderlichen Tempo erhöht werden können.

Aus forschungspolitischer Perspektive ist es daher wünschenswert, nicht nur die etablierten Forschungsakteure zu vermehrter Forschung anzuregen bzw. die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen, sondern darüber hinaus – eingedenk der damit verbundenen Grenzen – auch den **Kreis der Akteure selbst zu vergrößern**. Zusammen mit der Einsicht, dass Anwendung von Forschung ihrerseits Forschung voraussetzt, ist es forschungspolitisch eine

---

<sup>2</sup> Die Kooperation zwischen Kliniken bzw. einschlägigen Instituten und Unternehmen des pharmazeutischen Sektors sind hier nicht gemeint und fallen bei näherer Betrachtung in den Bereich industrieller Forschung.

wesentliche Herausforderung, Forschung und Forschungsanwendung gemeinsam zu entwickeln und dabei neue Partner in die Forschung zu integrieren. Zusammenfassend zielt die hier verfolgte Strategie darauf ab, durch gemeinsame Planung von Forschungsprogrammen unter maßgeblicher Einbeziehung der Anwender von Forschung den Kreis der forschenden Akteure, Personen wie Institutionen, zu vergrößern.

## **2 Richtlinien für die Konzeption von neuen Ludwig Boltzmann Instituten und die Beurteilung von Vorhaben**

In den folgenden Abschnitten werden mit der Darlegung der Richtlinien drei Absichten verfolgt. Sie stellen den Leitfaden für (i) die Bewerberinnen und Bewerber um neue Ludwig Boltzmann Institute dar, um attraktive Vorschläge einzureichen, sie sollen (ii) den Gutachterinnen und Gutachtern und der Jury helfen, diese Bewerbungen differenziert und transparent zu beurteilen, um die besten Kandidatinnen und Kandidaten für die Errichtung neuer Ludwig Boltzmann Institute auszuwählen. Sie dienen schließlich auch (iii) der Geschäftsführung und dem Vorstand der Ludwig Boltzmann Gesellschaft als grundlegende 'Verfassung' für Akquisition, Auswahl und Betrieb der neuen Institute.

Um eine gewisse Flexibilität zu gewährleisten, ist es erforderlich, die in diesen Richtlinien vorgenommen Quantifizierungen als Richtgrößen zu betrachten. Sie müssen also nicht im strengen Sinn eingehalten werden. Vielmehr kommt es darauf an, dass alle im Folgenden dargelegten Kriterien im Gesamtzusammenhang beurteilt werden.

### **2.1 Ort der Tätigkeit der neuen Ludwig Boltzmann Institute**

Die Einladung zur Bewerbung um ein neues Ludwig Boltzmann Institut ist weder auf die Mitglieder bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ludwig Boltzmann Gesellschaft noch auf Österreich beschränkt. Jedoch muss das spätere Institut zu wesentlichen Teilen in Österreich arbeiten oder zumindest sein strategisches Zentrum dort haben. Dies schließt insbesondere auch ein, dass bestimmte Tätigkeiten im Rahmen von Netzwerken im In- und Ausland durchgeführt werden können, was unter anderem auch einen Beitrag zum Aufbau des 'Europäischen Forschungsraumes' darstellt.

### **2.2 Größenordnungen**

Eine Besonderheit der neuen Ludwig Boltzmann Institute ist ihre Dimensionierung. Die wesentlichen Charakteristika sind Laufzeit und Größe.

#### ***Laufzeit***

Es ist vorgesehen, die neuen Ludwig Boltzmann Institute befristet einzurichten. Es hat sich international und in unterschiedlichsten inhaltlichen und institutionellen Kontexten gezeigt, dass auch größere Forschungsprogramme einen Zeitraum von 7 Jahren selten überschreiten. Andererseits sind 5 Jahre oft zu wenig, um ein größeres Vorhaben aufzusetzen und zu einem

produktiven Ende zu führen und überdies attraktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und diesen eine Entwicklungsperspektive zu geben.

Die neuen Ludwig Boltzmann Institute werden auf 7 Jahre eingerichtet. Ein typischer Lebenszyklus ist in Tabelle 1 dargestellt. Eine direkte Verlängerung nach Ablauf der Periode ist nicht vorgesehen, sehr wohl ist es aber möglich, erneut einen Antrag zu stellen, der sich durch neue Fragestellungen, neue theoretische bzw. methodische Ansätze, das Hereinnehmen neuer Disziplinen oder neuer Partner auszeichnet. Institute können aber auch vorzeitig geschlossen werden, wenn wesentliche Bedingungen nicht erfüllt bzw. Ziele nicht erreicht wurden (vgl. Abschnitt 2.10).

**Tabelle 1 Lebenszyklus eines Ludwig Boltzmann Instituts**

Jahr	Meilenstein
1	Gründung und Aufbau
2	Review zur Feststellung, ob der Aufbau abgeschlossen und der Betrieb aufgenommen wurde
3	
4	externe Evaluierung: Orientierung für die nächsten Jahre und die Zeit nach der Laufzeit
5	
6	Vorbereitung eines Neubeginns
7	Schließung, Umbau, Neubeginn

### **Größe**

Die neuen Ludwig Boltzmann Institute sollen am Ende der Aufbauphase eine Anzahl von mindestens 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im medizinischen und mindestens 10 im Bereich der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften erreichen. Der Aufbau soll im zweiten Jahr abgeschlossen sein. Durch das Festhalten an Mindestgrößen soll gewährleistet werden, dass Ludwig Boltzmann Institute **attraktive Arbeitsplätze** werden, in denen Managementinstrumente und Unterstützungsstrukturen entwickelt und eingerichtet werden, und dass Präsenz und Kontinuität aufgebaut werden, nicht zuletzt um in internationalen Forschungsprogrammen und –netzwerken teilzunehmen und hier Führungsaufgaben zu übernehmen.

Anträge, die nicht glaubhaft machen können, dass eine entsprechende Zahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spätestens im dritten Jahr erreicht wird, werden nicht weiterverfolgt.

## **2.3 Thematische Ausrichtung und inhaltliche Zielsetzung der neuen Ludwig Boltzmann Institute**

In den neuen Ludwig Boltzmann Instituten soll auf Gebieten Forschung durchgeführt werden, auf denen die Ludwig Boltzmann Gesellschaft tätig war und ist. Es sind dies die Bereiche der **Humanmedizin** und der **Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften**. Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft sieht von einer weiteren top-down Spezifizierung dieser Felder ab und legt seinen Schwerpunkt mehr auf die strukturellen Merkmale der neuen Institute. Ingenieur- und Naturwissenschaften haben nur dann einen Platz im Kreis der neuen Institute, wenn sie im Kontext etwa von medizinischen Fragestellungen stehen.

Innerhalb dieser breiten Felder sind andere Forschungsakteure, vor allem die Universitäten, bereits tätig. Es soll daher vermieden werden, Doppelstrukturen aufzubauen, auch nicht mit Hinweis auf die Vorzüge von Wettbewerb im Forschungsbereich. Vorhaben, bei denen erhebliche Doppelgleisigkeiten vorliegen, werden abgelehnt. Um dies auf eine rationale Basis zu stellen, soll das einschlägige Umfeld dargestellt werden, um hier entsprechende Abgrenzungen und Positionierungen vorzunehmen.

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft versucht, ihre neuen Institute auf die Basis von Partnerschaften und Synergien zu existierenden Einrichtungen zu stellen. Gegenstand der Beurteilung ist das von den Bewerberinnen und Bewerbern vorgelegte **Forschungsprogramm**. Im Einzelnen sind folgende, die inhaltlichen Zielsetzungen betreffenden Kriterien zu erfüllen:

### ***Darlegung des Forschungsprogramms***

Inhaltliche Grundlage der neuen Ludwig Boltzmann Institute sind Forschungsprogramme. Die Antragstellerinnen und Antragsteller haben ihr Forschungsprogramm ausführlich darzustellen, so dass den Gutachterinnen und Gutachtern im Rahmen eines internationalen *Peer Reviews* eine Beurteilung hinsichtlich **Originalität**, **Relevanz** und **Machbarkeit** möglich ist. Im Einzelnen sind folgende Punkte darzustellen:

- zentrale Fragestellungen und deren Begründungen
- Stand der Forschung und der eigenen Arbeiten
- methodische Zugänge bzw. theoretischen Untermauerungen
- grundlegende Hypothesen
- Relevanz- und Nutzenerwartungen, insbesondere in welcher Weise Relevanz und Nutzen entstehen, für welche Gruppen, insbesondere für welche Partner dies entsteht und wie sie von diesen Gruppen angeeignet werden können
- Arbeitsplan mit Zeit-Mengen-Gerüst
- Verantwortlichkeiten
- Meilensteine

Es versteht sich von selbst, dass mit der Entfernung des Zeithorizonts auch die Darstellung vager wird. Selbstverständlich schließt Forschung bis zu einem gewissen Grad auch immer Routinetätigkeiten ein. Diese sind entsprechend zu charakterisieren.

### ***Kohärenz des Forschungsprogramms***

Das Forschungsprogramm muss so gestaltet sein, dass es in der Lage ist, dem Institut (i) nach außen ein unverkennbares und vermittelbares Profil zu geben und (ii) nach innen integrierend unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den beteiligten Partnern zu wirken. Eine eher zusammenhangslose Ansammlung von Einzelprojekten wird abgelehnt. Die Forderung nach einem unverwechselbaren Profil bedingt nicht notwendig, dass genau **ein** Forschungsprogramm verfolgt wird. Selbstverständlich kann die Forschungstätigkeit des Instituts entlang mehrerer Programmlinien verlaufen und in Form



von einzelnen Projekten abgewickelt werden. Auch ist es möglich, dass die verschiedenen Programmlinien unterschiedliche Grade der Detailliertheit aufweisen. Worauf es am Ende ankommt, ist die Qualität, Originalität und Kompaktheit des Profils als Ganzes. Aus diesem Grund ist dem Management des Instituts große Aufmerksamkeit zu schenken, diese Profilbildung entsprechend zu unterstützen.

### ***Aufbau auf bereits vorhandenen Kapazitäten und Kompetenzen und Abgrenzung zu existierenden Forschungseinrichtungen und -tätigkeiten***

Diese beiden Kriterien stehen in einem Spannungsverhältnis zueinander und jede der beiden Bedingungen ist zu erfüllen. Das Forschungsprogramm soll zunächst auf bereits vorhandenen Erfahrungen und Errungenschaften sowohl der Schlüsselpersonen als auch der involvierten Partner aufbauen. Wir sehen es nicht als Aufgabe der Ludwig Boltzmann Gesellschaft an, in Forschungsfelder einzutreten, in denen wesentliche Voraussetzungen erst geschaffen werden müssen. Dies ist zwar grundsätzlich eine wichtige forschungspolitische Aufgabe, für deren Erfüllung es jedoch berufenere Institutionen gibt. Im Gegenzug sind aber die vorgesehenen Forschungsprogramme inhaltlich von den Forschungstätigkeiten der involvierten Partner deutlich abzugrenzen und der Mehrwert darzustellen. Durch diese beiden Kriterien werden Duplikationen vermieden, gleichzeitig Synergien genutzt und am Ende Mehrwert erzeugt. Dieses Kriterium ist zentral, weil über seine Erfüllung ein wesentlicher Teil der Mission der neuen Ludwig Boltzmann Institute umgesetzt wird. Besonders begrüßenswert ist die Involvierung von Partnern, die bisher nicht systematisch oder nur auf strukturell bedingt geringerem Niveau Forschung durchgeführt haben, durch ihr Eintreten aber wesentliche Ressourcen in die Forschungsvorhaben einbringen. Am Beispiel der Gemeindespitäler der Stadt Wien lässt sich dies durch Hinweis auf ihren unmittelbaren Zugang zu 'Krankengut' veranschaulichen.

### ***Originalität und Nutzenorientierung***

Hier ist abermals ein Spannungsmoment eingebaut. Das Forschungsprogramm muss zunächst originell sein, um in der internationalen Forschungsszene anschlussfähig zu sein und um für wissenschaftliche Karrieren genügend Substanz herzugeben. Dies schließt insbesondere Routine- und Dienstleistungstätigkeiten oberhalb eines bestimmten Niveaus aus. Im Gegenzug ist es für die neuen Ludwig Boltzmann Institute konstitutiv, dass der Nutzen der Forschung in einem Maß konkret und umsetzbar ist, dass sich die am Institut beteiligten Partner die Forschungsergebnisse direkt aneignen und umsetzen können. Diese Nutzen- und Umsetzungsorientierung ist sowohl inhaltlich als auch – vgl. Abschnitt 2.4 – durch organisatorische Überlegungen darzustellen.

Es versteht sich von selbst, dass ein Vorhaben, bei dem die Umsetzung erst am Ende der Laufzeit stattfindet, geringe Chancen auf Realisierung hat. Ein Vorhaben, das nicht beide Kriterien überzeugend zu erfüllen vermag, wird abgelehnt. Es ist auch klar, dass viele Forschungszweige dieser sowohl inhaltlichen als auch institutionellen Relevanzanforderung nicht standhalten werden. Dies ist der Ludwig Boltzmann Gesellschaft bewusst und wird von ihr im Zuge ihrer neuen Institutspolitik auch aktiv betrieben.

## 2.4 Institutionelle Voraussetzungen

Die Forschung in den neuen Ludwig Boltzmann Instituten ist auf Umsetzung und Nutzenstiftung und dabei auf Partnerschaft und die Herstellung von Synergien zwischen traditionell forschungsdurchführenden und traditionell forschungsanwendenden Organisationen angelegt. Die neuen Ludwig Boltzmann Institute sind konzeptionell an diesen Übergangsstellen angesiedelt und zielen darauf ab, durch ihren spezifischen Zuschnitt diese Grenzen zu überwinden und insbesondere den Kreis der Forschung durchführenden Akteure zu erweitern.

Zwischen forschungsdurchführenden und forschungsanwendenden Organisationen gab und gibt es vielfältige Beziehungen. Tatsächlich zeigt sich aus der bisherigen Praxis der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, dass es eine nicht unbedeutende Zahl an Institutionen gibt, die ein Interesse an Forschungstätigkeit haben, auch zahlungsbereit sind, aber aus einer Reihe von Gründen nicht bereit oder nicht in der Lage sind, eigene Forschungskapazitäten aufzubauen und langfristig zu betreiben<sup>3</sup>. Die unter forschungspolitischen Gesichtspunkten zweifellos interessantesten Gründe für diese Zurückhaltung sind die folgenden:

- **Qualität.** Zur Aufrechterhaltung der Qualität der Forschung ist eine dauerhafte Anbindung an die akademische bzw. internationale Diskussion erforderlich, die die Anwender alleine oft nicht leisten können.
- **Spektrum.** Die Durchführung der Forschung erfordert ein Spektrum an Human- und materiellen Ressourcen, das innerhalb einer einzigen Institution nicht aufgebaut werden kann: interdisziplinäre Gruppen, spezialisierte Laborausstattungen, Zugang zu bestimmten Partnern, Managementkapazitäten usw. Dies gilt für beide Seiten: Oft haben die Forschungseinrichtungen nicht die Labor- oder Testkapazitäten, das andere Mal die Anwender nicht die interdisziplinären Gruppen bzw. spezialisierten Kenntnisse. In den meisten Fällen mangelt es zudem auf beiden Seiten an Managementkapazitäten und -fähigkeiten.
- **Vorlauf.** Die Forschungsergebnisse, bis sie praktisch relevant sind, brauchen einen Vorlauf an Know-how und Kompetenzaufbau, Zugängen, Reputation usw., die von den Anwendern oft nicht ausreichend erbracht werden können. Im Gegenzug reichen Kompetenz, Ressourcen, Anreize etc. der forschungsdurchführenden Akteure oft nicht aus, die nächsten Schritte der Umsetzung zu setzen.
- **Umsetzung.** Umgekehrt kann von den traditionellen Forschungseinrichtungen die Umsetzung von Forschung oft nicht ausreichend bewerkstelligt werden, weil sie ihrerseits über bestimmte Infrastrukturen, Zugänge, Anreize oder auch (rechtlichen) Möglichkeiten nicht verfügen.

In der Regel tauchen diese Probleme von 'Scope und Scale' gemischt auf. Überall fehlt irgend ein Stück, um zu größeren Programmen, längeren Zeithorizonten, größeren und umsetzungsstarken Partnern sowie insgesamt zu größeren Fragestellungen überzugehen und beim Aufstellen der Forschungsfragen zugleich an die spätere Umsetzung und die dafür erforderlichen

---

<sup>3</sup> Darunter befinden sich öffentliche, insbesondere Stadtverwaltungen, Schwerpunktkrankenhäuser, Versicherungen, Interessenvertretungen und Dachorganisationen, NGOs sowie karitative Einrichtungen

Ressourcen und Zugänge zu denken. Für die Forschung an diesen Übergängen, wo oft sowohl Ressourcen als auch Fähigkeiten, und nicht selten auch die Einsicht in ihre Notwendigkeit fehlen, hat sich seit einigen Jahren der Begriff *Translational Research* durchgesetzt.

An genau dieser Stelle sollen die neuen Ludwig Boltzmann Institute positioniert werden und dementsprechend ergeben sich die folgenden Kriterien für die institutionelle Konfiguration der Institute.

### ***Wissenschaftsanbindung***

Die Proponentinnen und Proponenten sollen über eine hochwertige Anbindung an den Wissenschaftsbetrieb verfügen. Folgende Aspekte werden dabei berücksichtigt:

- **Wissenschaftlicher Track record der Schlüsselpersonen.** Wissenschaftliche Laufbahn und Qualifikation von Personen, die Schlüsselstellungen in den vorgesehenen Instituten einnehmen werden, dargestellt anhand von Lebensläufen sowie den wichtigsten einschlägigen Publikationen
- **Track record der wissenschaftlichen Partnereinrichtungen.** Darstellung des einschlägigen Profils und der Qualität der Forschung in den wissenschaftlichen Partnereinrichtungen
- zurückliegende und geplante Teilnahme an nationalen und **internationalen Forschungsprojekten** bzw. -programmen
- **Netzwerke.** Darstellung der bestehenden und geplanten Partnerschaften auf nationaler bzw. internationaler Ebene
- **Wissenschaftliche Führungskompetenz.** Darstellung anhand von Referenzprojekten, die von den wissenschaftlichen Schlüsselpersonen geleitet wurden
- **Künftige Anbindung an den Wissenschaftssektor.** Darstellung, wie in Zukunft die Anbindung an den Wissenschaftssektor erfolgen soll, so dass wissenschaftliche Karrieren in den neuen Ludwig Boltzmann Instituten möglich sind und gefördert werden<sup>4</sup>. Die Kooperation unter Ludwig Boltzmann Instituten ist hier selbstverständlich eingeschlossen und durchaus erwünscht.

### ***Institutionelle Partner***

Die Hereinnahme von Institutionen bzw. Organisationen, die nicht primär auf Forschung ausgerichtet sind, jedoch von Forschung wesentlichen Nutzen ziehen können, ist ein wesentliches Charakteristikum der neuen Ludwig Boltzmann Institute. Aus diesem Grund wird der Tatsache und der Qualität der Einbindung von vorwiegend forschungsanwendenden Organisationen besonderes Augenmerk bei der Beurteilung geschenkt.

- **Zahl der Partner.** Es sollen aus Gründen der Vielfalt, der Risikoverteilung und aus wettbewerbsrechtlichen Gründen wenigstens drei institutionelle Partner in das Institut eingebunden werden. In besonders begründeten

---

<sup>4</sup> Etablierte wissenschaftliche / universitäre Einrichtungen bzw. führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können hier die Rolle von Mentorinnen und Mentoren übernehmen und dadurch ihren Wirkungsbereich deutlich vergrößern.

Fällen kann diese Zahl auf zwei verringert werden. Allerdings ist die Variante mit nur einem Partner grundsätzlich ausgeschlossen.

- **Zahlungsbereitschaft.** Die Partner zeichnen sich durch eine längerfristige Zahlungsbereitschaft aus, die sich wenigstens auf drei Jahre beläuft. Sie ist im Zuge der Bewerbungen durch entsprechende Erklärungen zu unterlegen.
- **Nachfrage- und Umsetzungskompetenz.** Es ist darzulegen, dass die beteiligten Partnerorganisationen auch über die entsprechende Nachfrage- und Umsetzungskompetenz verfügen und wie Aneignung und Umsetzung erfolgen soll. Dieser Aspekt wird wesentlich durch die Einbindung der Partnerorganisationen in die Erstellung des Antrages, die Qualität der operativen Planung und die eingesetzten Methoden der Umsetzung der Forschung überprüft.

## 2.5 Wissenschaftliche Schlüsselpersonen, Personalentwicklung

Wesentlicher Faktor in der Ausrichtung der neuen Ludwig Boltzmann Institute ist die Anerkennung der Bedeutung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in der Folge der Personalentwicklung für die Leistungsfähigkeit der Institute. Dementsprechend gewichtig sind die diesbezüglichen Darstellungen für die Beurteilung des gesamten Vorhabens, da sich langfristig die Qualität der Forschung wesentlich dadurch bestimmt, welche Karrierepfade begabte bzw. leistungsfähige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einschlagen. In diesem Sinn kommt es darauf an, Ludwig Boltzmann Institute zu attraktiven Arbeitsplätzen werden zu lassen<sup>5</sup>. Im Folgenden werden die wesentlichen Anforderungen an die Auswahl der Personen bzw. die Personalpolitik vorgestellt.

### *Leitungsperson*

Die beabsichtigte Größe der neuen Ludwig Boltzmann Institute liegt bei mindestens 15 bzw. 10 Personen. Dies erfordert eine Leitung, die sich ausschließlich dieser Aufgabe widmet. Weder ist die Teilung der Leitung auf mehrere Personen noch die Erfüllung der Leitungsaufgabe neben anderen aufwändigen Aufgaben vorgesehen. Es ist nicht zwingend notwendig, aber von Vorteil, wenn die Leitungsperson des vorgesehenen Instituts von Anfang an feststeht, weil deren Beurteilung wesentlich zur Beurteilung des gesamten Vorhabens beiträgt. Im Einzelnen kommen folgende Kriterien zur Anwendung.

- **Wissenschaftlicher Track Record.** Die Leitungsperson soll selbst im Forschungsbetrieb verankert sein. Dies ist entsprechend durch Publikationen, Projekte, Mitgliedschaft in Netzwerken etc. nachzuweisen. Soweit Publikationen und Projekte herangezogen werden, werden die Kandidatinnen und Kandidaten aufgefordert, die ihrer Ansicht nach wichtigsten Publikationen bzw. Projekte vorzulegen.

---

<sup>5</sup> Mit der neuen Ausrichtung wird auch ein wesentlicher Faktor für den Wettbewerb im Forschungsmarkt definiert. Es soll durchaus attraktiv sein, anstatt sich für eine Professur mit einem 5-Jahres-Vertrag und 3 Planposten zu bewerben, sich an einer Ausschreibung der Ludwig Boltzmann Gesellschaft zu beteiligen, um am Ende ein Institut mit 15 Personen, einer Laufzeit von nicht 5, sondern 7 Jahren, mit einem bestimmten Forschungsplan und einer in hohem Maße sicheren Finanzierung aufzubauen und zu führen.

- **Aufbauarbeit.** Hier kommt es darauf an, dass die Kandidatinnen und Kandidaten überzeugend darlegen können, dass sie in der Lage sind, das vorgesehene Institut rasch aufbauen zu können. Einschlägige Referenzen, die den Aufbau von Teams, größeren Projekten, Labors etc. nachweisen, sind entsprechend beizubringen.
- **Führungsarbeit.** Hier geht es darum, Erfahrungen im Forschungsmanagement, insbesondere in der Führung von Teams, nicht nur vor Ort, sondern auch im Netzwerk, nachweisen zu können. Dieses Kriterium zielt darauf ab, zu überprüfen, ob und inwieweit die Kandidatinnen und Kandidaten in der Lage sind, das vorgesehene Institut auch effizient und zielorientiert führen zu können. Der Nachweis von Umsetzungsqualitäten ist besonders vorteilhaft.

### **Key Researcher**

Da die vorgesehenen Institute mindestens 15 bzw. 10 Personen beschäftigen sollen, ist es nicht möglich, diese durch eine einzige Leitungsperson zu führen. Allein aus diesem Grund, aber viel mehr noch aus Gründen der Motivation und der entsprechenden Anreizstruktur, sollen Institute zusätzlich zur Leitungsperson, die insbesondere die wissenschaftliche Leitung innehaben soll, 2-3 Key Researcher beschäftigen. Diese sollen in der Lage sein, ein bestimmtes Teilthema innerhalb des Gesamtthemas inhaltlich abzudecken, ein externes Netzwerk aufzubauen und am Leben zu halten, mehrere Projekte und mehrere jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gleichzeitig zu betreuen und selbstständig auftreten können, nicht zuletzt im Wettbewerb um Projekte und Finanzierungen.

Es lassen sich grundsätzlich **zwei Arten von Key Researchern** denken, die **in Kombination** durchaus attraktiv erscheinen. Der eine Typ ist eher die jüngere Wissenschaftlerin bzw. der jüngere Wissenschaftler, für die bzw. den diese Position einen Karrieresprung darstellt, der andere Typ ist bereits arriviert - insbesondere bei einer Partnerorganisation - und geneigt, ihre bzw. seine Forschungsbasis zu verbreitern und zu vertiefen.

Die **Kriterien zur Beurteilung der Key Researcher** sind im Wesentlichen dieselben, wie die der Leitungsperson, mit dem Unterschied, dass es sich nicht um das Institut, sondern um ein Team handelt. Zusätzlich ist zu beurteilen, ob die Gruppe der Key Researcher in ihrem Profil und in ihrer Spezialisierung zueinander passen.

- **Wissenschaftlicher Track Record.** Die Key Researcher sollen im Forschungsbetrieb verankert sein. Dies ist entsprechend durch Publikationen, Projekte, Mitgliedschaft in Netzwerken etc. nachzuweisen. Soweit Publikationen und Projekte herangezogen werden, sollen die Kandidatinnen und Kandidaten eingeladen werden, die ihrer Ansicht nach wichtigsten Publikationen bzw. Projekte vorzulegen.
- **Aufbauarbeit.** Hier kommt es darauf an, nachzuweisen, dass die Key Researcher Erfahrung im Aufbau von kleineren Teams bzw. größeren Projekten haben, und darlegen zu können, dass sie in der Lage sind, derartige Strukturen rasch aufbauen zu können. Einschlägige Referenzen, die den Aufbau von Teams, größeren Projekten etc. nachweisen, sind entsprechend beizubringen.

- **Führungsarbeit.** Hier geht es darum, Erfahrungen im Forschungsmanagement, insbesondere in der Führung von Teams sowohl vor Ort wie auch im Netzwerk, nachweisen zu können. Der Nachweis von Umsetzungsqualitäten ist wie erwähnt vorteilhaft.
- **Profil der Key Researcher einschließlich der Leitungsperson.** Hier geht es darum, das Führungsteam als Gesamtheit einer Betrachtung zu unterziehen, um zu beurteilen, ob und inwieweit es in der Lage ist, das Institut aufzubauen und effizient zu führen.

### ***Jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie PostDocs***

PostDocs sollen im Prinzip eine Perspektive haben, im Zuge ihrer Arbeit im Ludwig Boltzmann Institut ein wissenschaftliches Niveau zu erreichen, das einer Habilitation entspricht. Jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollten die Perspektive einer Dissertation haben, allerdings in einem Zeitraum, der so beschaffen ist, dass der Aufenthalt im Ludwig Boltzmann Institut nicht nur zur Durchführung der Dissertation verwendet wird, sondern auch und insbesondere den Zielen des Instituts in einem substantiellen Ausmaß zuträglich ist. Das Ludwig Boltzmann Institut ist kein postgraduales Institut, sondern ein Forschungsinstitut, das primär an den materiellen Forschungsergebnissen gemessen wird. Von der allzu üppigen Beschäftigung von Diplomandinnen und Diplomanden sollte eher Abstand genommen werden. Folgende Kriterien kommen daher zur Anwendung:

- **Personalentwicklungspläne.** Die vorgelegten Personalentwicklungspläne sind dahingehend zu überprüfen, inwieweit für die vorgesehenen Stellen die jeweilige Beschäftigung sowohl im Sinne des Kompetenzaufbaus bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als im Sinne des Beitrags zur Realisierung der Institutsziele attraktiv sind.
- **Mobilität und Transfer.** Es ist darzulegen und zu beurteilen, inwieweit die jeweiligen Stellen und Aufgaben geeignet sind, Kompetenzen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzubauen, die auch außerhalb des Instituts attraktiv sind, insbesondere bei den Partnerorganisationen. Dieses im Einzelnen nicht immer leicht zu überprüfende Kriterium ist ungeachtet dessen wichtig, um zu verstehen, ob und inwieweit mit den neuen Ludwig Boltzmann Instituten eher berufliche Sackgassen oder eher Sprungbretter aufgebaut werden.

### ***Unterstützendes Personal***

Allzu häufig wird beim unterstützenden Personal (Technikerinnen bzw. Techniker, Laborpersonal, Administration etc.) gespart. Dies sollte hier im Dienste der wissenschaftlichen Produktivität vermieden werden.

- **Angemessenheit.** Im Zuge der Begutachtung wird auf eine in der Sache und im Umfang angemessene Ausstattung mit unterstützendem Personal geachtet.

### ***Ausgewogenheit der Herkunft des Personals***

Die neuen Ludwig Boltzmann Institute sind auf systematische und institutionalisierte Kooperation angelegt. Dies bedeutet insbesondere, dass alle beteiligten Partner das Institut mittragen. Dies gilt auch und vor allem für das Personal, das die Forschungsprogramme durchführt und umsetzt.

Während bei der Leitungsperson einzig die Eignung ausschlaggebend sein soll, ist es bei den Key Researchern und beim wissenschaftlichen Personal wichtig, dass sie aus den beteiligten Organisationen kommen. Hier ist es der Phantasie der Partner überlassen, Modelle auszudenken. Es muss keineswegs so sein, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über viele Jahre oder gar über die gesamte Laufzeit vollständig und ausschließlich im Institut mitarbeiten müssen. Vielmehr ist es denkbar, dass einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine bestimmte Periode oder über ein Teilzeitmodell am Institut beschäftigt werden.

- **Ausgewogenheit und Kontinuität.** Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Institut sollen möglichst aus allen Partnerorganisationen kommen. Zumindest sind die eher forschungsanwendenden Partner genügend einzubinden, um die Übernahme der Ergebnisse sicher zu stellen bzw. die Spezifikation von Fragestellungen zu gewährleisten. Ferner ist es wichtig, Kontinuität und Organisationsgedächtnis aufrecht zu erhalten. Im Zuge der Prüfung wird darauf geachtet, dass hier ein hinreichendes Maß an Flexibilität erzielt wird, und dass im Gegenzug das Institut Kontinuität und Identität aufrecht erhalten kann.

## 2.6 Kosten und Kostenplan

Die Kosten des Instituts bzw. des Institutsbetriebs sind vollständig darzustellen. Auch dort, wo es sich um Sachleistungen von Dritten handelt, sind diese zu bewerten und monetär darzustellen. Im Zuge der Begutachtung werden diese einer Bewertung hinsichtlich sachlicher Notwendigkeit und monetärer Angemessenheit unterzogen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten, die für den Betrieb eines Ludwig Boltzmann Instituts anrechenbar sind:

- Eigen- und Fremdpersonalleistungen
- Beratungs-, Konzept- und Studienkosten
- Software-, Entwicklungs-, Schulungs- und Fortbildungskosten
- Forschungs-, Labor- und Technikumseinrichtungen
- Mieten für Gebäude und Ausrüstungsgegenstände
- Kosten für Versuchsmaterialien sowie
- Gemeinkosten (Büromaterial, Kommunikation, Bewirtung, Reisekosten etc.)

Nicht anrechenbar sind:

- Kosten für den Erwerb von Liegenschaften und unbeweglichem Vermögen
- Bauinvestitionen, Investitionen in Fertigungsmaschinen und Produktionsanlagen
- Kosten, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Forschungsvorhaben stehen
- Kosten, die vor der Einreichung entstanden sind
- Kosten, die aufgrund EU-rechtlicher Bestimmungen nicht anerkannt werden

Die Kosten sind für die ersten drei Jahre möglichst detailliert darzustellen. Für die weiteren vier Jahre soll ein Ausblick vorgenommen werden. Diesem Kostenplan ist ein entsprechender Finanzierungsplan gegenüberzustellen (vgl.

Abschnitt 2.7). Bei letzterem kann es durchaus zu temporären Abweichungen in den Finanzierungsbeiträgen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft bzw. der Partnerorganisationen kommen.

## 2.7 Finanzierung

Die Finanzierung der neuen Ludwig Boltzmann Institute wird aus mehreren Quellen getragen. Dabei ist grundsätzlich zu unterscheiden zwischen den großräumigen Forschungsprogrammen und einzelnen Forschungsprojekten, die zusätzlich zu den Forschungsprogrammen durchgeführt werden können.

### ***Finanzierung der Forschungsprogramme***

- Basismittel der Ludwig Boltzmann Gesellschaft: 60%
- Mittel der jeweiligen Partnerorganisation: 40%
  - in Sach- und Personalleistungen (aber max. 50%<sup>6</sup>)
  - in Geld

Die Finanzierungsbereitschaft über die 40% durch die Partnerorganisationen ist durch Absichtserklärungen zu unterlegen. Überdies sind die jeweiligen Sach- und Personalleistungen darzulegen und monetär zu bewerten.

### ***Finanzierung der Durchführung von weiteren Forschungsvorhaben***

- Drittmittel
  - aus nationalen / regionalen Förderprogrammen
  - aus internationalen, insbesondere EU-Programmen

Soweit es sich hier um Förderungen handelt, ist der Rest aus eigenen Mitteln, also aus der Finanzierung des Forschungsprogramms aufzubringen. Dementsprechend sind hier Flexibilitäten vorzusehen. Dies dient am Ende auch dazu, geförderte, also teilfinanzierte Vorhaben, zumal auf europäischer Ebene, eng mit den Kernaufgaben – Durchführung des vereinbarten – Forschungsprogramms, abzustimmen.

- Forschungsaufträge
  - von öffentlichen Auftraggebern
  - von privaten Auftraggebern

Die über Drittmittel finanzierten bzw. im Auftrag durchgeführten Arbeiten sind in beliebigem Umfang möglich, solange sie nicht die zentralen Forschungsprogramme gefährden. Art und Umfang und Herkunft von Forschungsaufträgen sind zu skizzieren. Wichtig ist, dass Art und Umfang der Drittmittelprojekte keinen Einfluss auf die Beurteilung der Forschungsprogramme haben.

## 2.8 Management und Organisation

Diese beiden Aufgaben nehmen eine wesentliche Position ein. In Abstimmung mit den bisherigen Ausführungen, insbesondere jene zu den Forschungs-

---

<sup>6</sup> Nicht immer wird es gelingen, die gesamten 50% Geldleistungen aufzubringen. In diesem Fall soll es möglich sein, Drittmittel einzubringen. Eine inhaltliche und organisatorische Abstimmung mit den Partnerorganisationen ist sorgfältig zu prüfen.



programmen sind folgende Bereiche des Managements und der Organisation darzustellen:

- Strategische Geschäftsfeldplanung
- Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Projekt- und Programm-Management
- Controlling- und Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Führung des Zentrums (Leitungsperson, Key Researcher) und Führungsprinzipien
- Organigramm des Zentrums und Stellenbeschreibungen für die Leitung und die Key Researcher
- Darstellung des **Boards**, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Ludwig Boltzmann Gesellschaft, der jeweiligen Partnerorganisation sowie Expertinnen und Experten im jeweiligen Forschungsbereich des Instituts. In ihr werden größere Entscheidungen getroffen, u.a. über die Fragen der Rechte an geistigem Eigentum.

Nicht alles lässt sich im Vorhinein festlegen. Für die Beurteilung der Qualität des Antrages ist es jedoch wichtig, zu verstehen, inwieweit die Antragstellerinnen und Antragsteller noch Lücken in der Spezifikation ihres geplanten Instituts aufweisen. Dies soll ihnen nicht zum Nachteil gereichen, solange sie in der Lage sind, diese zu erkennen und entsprechende Maßnahmen vorzusehen, etwa durch Rekrutierung entsprechender Spezialistinnen und Spezialisten oder den Erwerb bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten.

## 2.9 Einreichung und Auswahlverfahren

Die Auswahl der neuen Ludwig Boltzmann Institute erfolgt in einem mehrstufigen offenen Auswahlverfahren.

- **Veröffentlichung eines Call for Proposals durch die Ludwig Boltzmann Gesellschaft.** Die Adressatinnen und Adressaten dieses CfP sind nur durch die oben beschriebenen Kriterien spezifiziert. Insbesondere ist der geografische Geltungsbereich nicht auf Österreich beschränkt. Einzig das spätere Institut muss zu wesentlichen Teilen in Österreich arbeiten oder zumindest sein strategisches Zentrum dort haben (vgl. Abschnitt 2.1). Der CfP läuft typischerweise 3 Monate. Nachreichungen sind ausgeschlossen.
- **Kurzanträge.** Die Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, einen Kurzantrag im Ausmaß von max. 25 Seiten zu verfassen. In diesem Kurzantrag stehen folgende Aspekte im Vordergrund: (i) Originalität und Relevanz des Vorhabens, (ii) Beschreibung der Partner, ihre Rolle und die Art und Weise ihrer Einbindung, (iii) Beschreibung der Schlüsselpersonen, insbesondere durch den Track Record, (iv) grobes Zeit-, Mengen- und Kostengerüst.
- **Begutachtung der Kurzanträge und Einladung für ausführliche Bewerbung.** Diese werden einem internationalen Peer-Review unterzogen, durch eine Jury ausgewählt und dem Vorstand der Ludwig Boltzmann Gesellschaft zur Entscheidung vorgelegt. Es gibt dabei ein einziges Ziel, nämlich für die Ausarbeitung einer ausführlichen Bewerbung eingeladen zu werden. Ansonsten hat dieser Schritt keine weiteren Konsequenzen. Die eingeladenen Bewerberinnen und Bewerber erhalten, sofern sie dieser Einladung folgen, einen Betrag von maximal

EUR 20.000,-, um einen Teil des mit der Ausarbeitung der Bewerbungsunterlagen verbundenen Aufwandes abzugelten.

- **Begutachtung der Langanträge.** Dies geschieht abermals durch ein internationales Peer-Review Verfahren und die unabhängige Jury. Dieses Begutachtungsverfahren schließt ein Hearing mit ein, in das auch die Partnerorganisationen eingebunden werden. Die eingelangten Einzelgutachten werden von einer Jury zusammengeführt, die eine Gesamtempfehlung an den Vorstand der Ludwig Boltzmann Gesellschaft ausarbeitet, der in der Folge entscheidet.
- **Verhandlungen, Leistungsvereinbarung und Verträge.** Nach einer grundsätzlichen Entscheidung zur Einrichtung eines Instituts werden detaillierte Verhandlungen zwischen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft und jenen, die einen Antrag gestellt haben, geführt, nicht zuletzt weil die Entscheidungen in der Regel mit Auflagen verbunden sind. Diese führen im internen Verhältnis zu einer Leistungsvereinbarung und im externen Verhältnis zu Verträgen mit den Partnerorganisationen (Labornutzung, Personalangelegenheiten, Haftung, Rechte auf geistiges Eigentum usw.).

Ein derartiger Zyklus dauert typischerweise ein Jahr. Allerdings besteht kein wie immer gearteter Anspruch auf die Einhaltung bestimmter Fristen.

## 2.10 Berichtswesen und Evaluierung

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft betreibt die jeweiligen Institute und übernimmt Aufgaben wie Lohnverrechnung, Personalwesen oder Finanzmanagement. Ansonsten haben die Institute einen hohen Grad an Autonomie, vor allem was ihre Forschungstätigkeit betrifft. Dies ist in der erwähnten Leistungsvereinbarung festgehalten, die im Wesentlichen festschreibt, was im Zuge der Antragstellung und in den Abschlussverhandlungen vereinbart wurde. Dort ist auch das Berichtswesen festgelegt, welches neben den üblichen Quartalsberichten aus einem ausführlichen Jahresbericht besteht.

Wesentlich für die Sicherung von Qualität und Relevanz ist ein **Review im zweiten Jahr** des Betriebs, welches überprüft, ob das Institut die vereinbarten Auflagen erfüllt und den Vollbetrieb aufgenommen hat, sowie eine **Zwischen-evaluierung im vierten Jahr**, welche einerseits die bisher durchgeführten Arbeiten bewertet und andererseits einen Ausblick auf die nächsten Jahre vornimmt - einschließlich eines Vorschlages über die künftige strategische Ausrichtung des Instituts. Für die Organisation und Abwicklung von Review und Evaluierung kommt ausschließlich die Ludwig Boltzmann Gesellschaft auf. Sie sorgt auch dafür, dass zur rechten Zeit die richtigen Informationen vorliegen, wofür beizeiten entsprechende Leitfäden vorgelegt werden.